

Blick ins Ausland

Renate Wiesner

Einführung

Die geschichtlichen Hintergründe des Maitland-Konzeptes machen es verständlich, dass die eigentliche Entwicklung des heutigen Kursystems und die Aktivitäten der IMTA ihren Ausgangs- und Mittelpunkt in der Schweiz haben.

Ein wesentlicher Teil der Konzeptentwicklung fand im Fortbildungszentrum *Hermitage* in Bad Ragaz, Schweiz, statt. Wie bereits im Eingangskapitel beschrieben fanden hier zwischen 1978 und 1990 mehrere Kurse mit G.D. Maitland statt. Viele verschiedene Einflüsse, Gespräche, Diskussionen und Querverbindungen haben dazu geführt, dass Maitland in der Hermitage 1982 erstmals die Grundgedanken zu seinem Konzept darstellte, maßgeblich beeinflusst durch gemeinsame Gespräche mit Gisela Rolf und Pieter Wells. Den Engländer Pieter Wells und die Deutsche Gisela Rolf ernannte er dann auch Anfang der 1980er-Jahre als Erste zu Maitland-Instruktoren.

Die Hermitage entwickelte sich in diesen Jahren zu einem wahren Mekka für Fortbildungen im Bereich der Physiotherapie. Ein internationaler Treffpunkt für Referenten und Kursteilnehmer, da ein Großteil der Kurse anfangs in englischer Sprache gehalten wurde. Hier wurde ein wichtiger Grundstein gelegt für die Verbreitung des Maitland-Konzeptes in weitere europäische Länder. Kapitel 6 stellt die Verbreitung und Entwicklung in den einzelnen Ländern vor.

6.1 Internationale Verbreitung

Nach dem Start im Fortbildungszentrum Hermitage war die Ausbildung einer zweiten Generation von Instruktoren ein weiterer Impuls für die Verbreitung des Gedankenguts von G.D. Maitland. 1988 ernannte er fünf weitere Physiotherapeuten zu Instruktoren (Abb. 6.1): Pierre Jeangros aus der Schweiz, den Holländer Pieter Westerhuis, den Engländer Robin Blake, die Schweizerin Martha Hauser und Di Adisson aus Australien.

Ehemalige Kursteilnehmer der Hermitage wollten gerne die Organisation von Maitland-Kursen auch in ihren eigenen Ländern initiieren. Durch die neuen Lehrer konnte man diesem Wunsch gerecht werden. Nach 1988 wurden in Deutschland, Österreich und Holland deutlich mehr Kurse durchgeführt.

6.1.1 Schweiz

Bis 1990 fanden alle Maitland-Kurse in der Hermitage statt. Nachdem Gisela Rolf die Leitung der Hermitage beendete, fanden 1992 und 1994 noch zwei weitere Kurse mit G.D. Maitland im FBZ (Fortbildungszentrum) Zurzach statt (Abb. 6.2).

Die Gruppe der Lehrer vergrößerte sich 1990 und 1992. Innerhalb der Gruppe tauschte man bereits seit längerer Zeit Gedanken aus, wie man sich organisieren könnte. So kam es 1992 zur offiziellen Vereinsgründung der International Maitland Teachers Association (IMTA). G.D. Maitland übertrug der Gruppe das Recht, als *Einzige* seinen Namen für Unterrichtszwecke zu gebrauchen, und traf damit eine weitreichende Entscheidung. Er sicherte somit die gemeinsame Weiterentwicklung der Inhalte bzw. der Lehrer und letztlich die Konzeptqualität. Neben der Hermitage und dem FBZ in Zurzach kamen später noch Derendingen und Melchtal als deutschsprachige Kursorte dazu. In Lutry bei Lausanne finden regelmäßig Kurse in französischer Sprache statt.

Die Schweiz konnte trotz der zunehmenden Kursanzahl im benachbarten Ausland ihren Bestand



Abb. 6.1 Kursgruppe mit Geoff und Anne Maitland (in der Mitte) vor der Hermitage 1988 (Foto: Pierre Jeangros privat).



Abb. 6.2 G.D. Maitland 1994 im Fortbildungszentrum in Zurzach bei seinem letzten Kurs in der Schweiz (Foto: Renate Wiesner privat).

an Kursen halten und wird immer noch gerne von deutschen und österreichischen Therapeuten als Kursort gewählt. Es finden aktuell 7 Grundkurse pro Jahr in der Schweiz statt, regelmäßige Aufbaukurse Level 2A und 2B und auch Level-3-Kurse (siehe Anhang).

Parallel zur Entwicklung der Kurse und der Lehrervereinigung fand auch die Gründung der Interessenvereine zur Verbreitung des Maitland-Konzeptes statt. Pierre Jeangros wurde 1985 der erste Präsident des SVMP (Schweizerischer Verband für Manipulative Physiotherapie), der 1997 mit der

AMT (Arbeitsgruppe für Manuelle Techniken) fusionierte. Der neue Verein mit der Bezeichnung SVOMP (Schweizerischer Verband für Orthopädische Manipulative Physiotherapie) vereint die Interessen der GAMT (Gesellschaft für die Ausbildung in Manueller Therapie – Kaltenborn-Evjenth-Konzept) und der Maitland-Gruppe. Seit 2001 bietet der SVOMP eine OMT-Ausbildung (nach IFOMT-Standard) an. Die OMT-Ausbildung (Orthopädische Manuelle Therapie) basiert auf einem integrierten Modell, das den Zugang sowohl über das Kaltenborn- als auch über das Maitland-Kurssystem ermöglicht.